

+  
new  
talents

biennale cologne

für kunst

film

komposition

choreografie

no. 5

## Inhalt | Content

### Kunst | Fine Arts

Vorwort   Foreword	4
Dragutin Banic	6
Katharina Beilstein	10
Celia & Yunior	14
Louisa Clement	18
Vera Drebusch	22
Julia Gruner	26
Anne-Louise Hoffmann	30
Bastian Hoffmann	34
Mara-Lea Hohn	38
Hu Weiyi 胡为一	42
Soukaina Joual	46
Roman Kochanski	50
Claudia Mann	54
Nina Nowak	58
Youssef Ouchra	62
Benjamin Ramírez Pérez	66
Susana Delahante	70
Matienzo Pilar	74
Sina Seifee	74
Sebastian Thewes	78
Wang Man 王满	82
Elisabeth Windisch	86

### Film

Vorwort   Foreword	90
Camilo Colmenares	92
Maximilian Feldmann & Luise Schröder	96
Pascal Floerks	100
kiin. Kirsten C. Geißer & Ines C. Geißer	104
Miriam Gossing & Lina Sieckmann	108
Willy Hans	112
Zuniel Kim	116
Ann Sophie Lindström	120
Sebastian Mez	124
David Sarno	128
Helena Wittmann	132

### Komposition | Composition

Vorwort   Foreword	136
Faidra Chafta-Douka	138
Vladimir Guicheff Bogacz	142
Maksym Kolomiiets	146
Georgia Koumará	150
Barblina Meierhans	154
Elena Rykova	158
Fabiá Santcovsky	162
Tobias Eduard Schick & Katharina Vogt	166
Thierry Tidrow	170
Julio Zúniga	174
hand werk	178
MAM. Manufaktur für aktuelle Musik	180

### Choreografie | Choreography

Vorwort   Foreword	182
Özlem Alkis	184
Tim Čečatka	188
Marja-Leena Hirvonen	192
Patricia Mai	196
Guy Marsan	200
Bianca Mendonça	204

Impressum   Imprint	208
---------------------	-----

## new talents 2016

Dass die fünfte Ausgabe der Kölner Kunstbiennale *new talents* erneut von einem Katalog begleitet wird, ist kein nostalgischer Luxus, sondern ein Akt der Überzeugung: Selbst im Zeitalter digitaler Medien ist und bleibt eine solche Publikation als Dokumentation, Repräsentations- und Vermittlungsformat für alle Beteiligten wichtig – nach eigenem Bekunden besonders für die hier portraitierten KünstlerInnen.

Im zehnten Jahr seit seiner Gründung feiert *new talents* also ein rundes Jubiläum. In dieser Zeit hat diese Kunstbiennale ihr Alleinstellungsmerkmal beibehalten und ausgebaut: als spartenübergreifendes Festival, das ausgewählte junge KünstlerInnen nach dem Abschluss des Studiums vorstellt. Eine Exzellenzförderung für den Start in die Selbstständigkeit.

Dabei umfasst das Zielpublikum sowohl Interessierte – darunter Fachleute und bereits Kunstbegeisterte – als auch zu Interessierende. In der öffentlichen Wahrnehmung jedoch sind die vorgestellten jungen KünstlerInnen zu diesem Zeitpunkt alle noch „no names“. Sie können und müssen nur mit ihrer Qualität überzeugen. Ihr Name allein steigert also – noch – nicht den Bekanntheitsgrad der Veranstaltung, was deren Start nicht leicht machte.

Gleichwohl hat sich *new talents* über fast zehn Jahre einen festen Platz in der Festival- und Biennale-Landschaft erarbeitet – nicht nur die hohe Qualität der Beiträge, die sicher das Resultat der sorgfältigen und kritischen Auswahl der beteiligten Fachkuratoren ist, zeichnet *new talents* aus. Auch die ungewöhnlich hohe Zahl an Stipendien und Preisen, die ehemalige TeilnehmerInnen inzwischen aufweisen können, lässt sich zeigen. Sicherlich trägt die intensive Vermittlungsarbeit in den einzelnen Sparten zum Erfolg des Festivals bei. Auch die konstante Verortung in einem Kulturquartier mit über 20 Locations vom Museum bis zur Tiefgarage macht *new talents* zum Kunsterlebnis der besonderen Art.

Zur fünften Ausgabe schließlich gelang es in 2016 einen Künstleraustausch mit hiesigen *new talents*-TeilnehmerInnen und KünstlerInnen aus Marokko und Kuba aufzulegen, in enger Kooperation mit den Biennalen in Marrakech und Havanna – ein weiterer und wesentlicher Schritt in der angestrebten Internationalisierung und nicht zuletzt eine unschätzbare Bereicherung des Festivals.

Kein Zweifel, *new talents – biennale cologne* befindet sich auf einem sehr guten und erfolgreichen Weg, für die KünstlerInnen, die beteiligten Sparten, die Stadt Köln und den Austausch auch auf internationaler Ebene. Um dies alles zu festigen, ist eine dauerhafte Struktur auch über die Zwischenjahre notwendig. Es wäre wünschenswert, wenn sich hier die Zuversicht recht bald in Gewissheit wandeln würde.

Allen KünstlerInnen, den privaten und öffentlichen Förderern, den zahlreichen Partnern und Gastgebern und dem grandiosen *new talents*-Team gilt mein besonderer Dank für die wunderbare Zusammenarbeit.

Jochen Heufelder

*Direktor new talents – biennale cologne*

## new talents 2016

The fact that the fifth edition of Cologne's art biennial, *new talents*, is accompanied by a catalogue is not a nostalgic luxury but an act of conviction: Even in this age of digital media, such a publication is and remains a documentation, a representational and mediational format that is important for all the contributors, especially for the artists portrayed here, as their own accounts assure us.

In the tenth year since its founding, *new talents* celebrates a notable anniversary. During this time this art biennial has maintained and built on its stand-alone character: as a genre-crossing festival that introduces a select group of young artists who have concluded their studies. An excellent promotion for their start into independence and self-employment.

Whereby the targeted public includes those already interested – among whom are art professionals and art enthusiasts – as well as those who are to potentially become interested. In the public perception, however, these young artists are at the time still "no-names". They can and must convince solely through their quality. Their name alone does not – yet – increase the familiarity of the event, which does not make their start any easier.

Nevertheless *new talents* has for almost ten years established a firm place in the festival and biennial landscape. It is not only the high quality of the contributions – certainly the result of the curators' mindful and critical end-selection – that characterizes *new talents*.

Also the unusually high number of grants and prizes that former participants have meanwhile acquired is proof enough.

Assuredly the amount of mediation work we provide for visitors in the individual genres has contributed to the festival's success. Also the constant placement in an arts quarter with over 20 locations from museum to underground carpark makes *new talents* a close (art) encounter of a third kind. And finally, this fifth 2016 edition has succeeded in launching an exchange between *new talents* participants and artists from Morocco and Cuba in close collaboration with the biennials in Marrakech and Havanna: a further essential step in an intended internationalization and, not least of all, a priceless enrichment of the festival.

There is no doubt that *new talents – biennale cologne* finds itself on a very successful path for all the artists, the participating mediums and genres, the city of Cologne and for an exchange on an international level. In order to consolidate this, a permanent structure is also necessary for the intermediate years. It would be wise if such a startup plan were soon to be transformed into certainty. All the artists, the private and public promoters, the countless partners and hosts and the grandiose *new talents* Team are assured of my very special thanks for their wonderful collaboration.

Jochen Heufelder

*Director new talents – biennale cologne*

DRAGUTIN BANIC

KATHARINA BEILSTEIN

CELIA + YUNIOR

LOUISA CLEMENT

VERA DREBUSCH

JULIA GRUNER

ANNE-LOUISE HOFFMANN

BASTIAN HOFFMANN

MARA-LEA HOHN

HU WEIYI

SOUKAINA JOUAL

ROMAN KOCHANSKI

CLAUDIA MANN

NINA NOWAK

YOUSSEF OUCHRA

BENJAMIN RAMÍREZ PÉREZ

SUSANA PILAR

DELAHANTE MATIENZO

SINA SEIFEE

SEBASTIAN THEWES

WANG MAN

ELISABETH WINDISCH

## new talents 2016 – grenzenlos

Wie könnte das Motto der fünften Ausgabe von *new talents* lauten? Braucht der Kunstparcours überhaupt eine thematische Ausrichtung? Bewusst verzichtet *new talents* auf eine solche Eingrenzung und doch kristallisieren sich immer wieder Schwerpunkte und Besonderheiten heraus – so auch in diesem Jahr: Da ist zum einen der Ortsbezug, der nicht zuletzt aufgrund der ungewöhnlichen Locations künstlerische und kuratorische Herausforderungen stellt. So entsteht beispielsweise eine komplexe Soundinstallation für eine Teichanlage an einem Umspannwerk (Sebastian Thewes) oder eine Intervention zwischen wucherndem Alaungestein und einem Pförtnerhaus (Elisabeth Windisch). Umgekehrt bietet etwa eine verlassene Kölschkneipe die perfekte Kulisse für die atmosphärisch dichte Videoarbeit von Benjamin Ramírez Pérez. Auch das Literaturhaus und die Museumskirche Sankt Cäcilien scheinen für Sina Seifees märchenhaft-philosophische Lecture Performances wie gemacht zu sein. Doch nicht nur für einzelne Orte, sondern sogar für das ganze Viertel sind neue Arbeiten entstanden. So hat Anne-Louise Hoff-

mann eine Hommage an den internationalen Einzelhandel und die hier ansässigen Geschäfte komponiert. Claudia Manns Skulpturen erstrecken sich in drei Akten diagonal über das Viertel, vom Erdreich bis zum Horizont. Eine Achse über das gesamte Rheinland spannt dagegen Louisa Clement mit ihren großformatigen CMYK-Portraits. Der ungewöhnliche Umgang mit Farbe und Malerei jenseits der klassischen Genre- und Leinwandgrenzen lässt sich mehrfach entdecken. Während Dragutin Banics malerische und skulpturale Werke eine installative Liaison eingehen, ist es die Verortung von Roman Kochanskis Gemälden im Außenraum, die hier überraschend neue Sichtweisen öffnet. Explizit und grenzenlos widmet sich Julia Gruner der Farbe auf einer Hausfassade. Zwischen Funktionalität und „Zweckfreiheit“ spannen Bastian Hoffmann, Nina Nowak und Katharina Beilstein einen bisweilen humorvollen, verstörenden oder poetischen Bogen. Neue womöglich ungewohnte politische Perspektiven ermöglichen unsere internationalen Gäste aus Marokko, Kuba und China. Soukaina Jouals Halal-Serie thematisiert

Aspekte ihrer alltäglichen Lebenswelt, die außerhalb ihrer Heimat zum Politikum werden, andersherum sind es die Einschränkungen der eigenen Kultur, die Wang Man und Hu Wei Yi in ihren Arbeiten aufgreifen. Die eigene Familiengeschichte wird bei Celia+Yunior zur exemplarischen Analyse der Auswirkungen von Politik und Youssef Ouchra äußert sich performativ-eindringlich zu Kapitalismus und Konsum. An ihre eigenen persönlichen Grenzen geht Susana Pilar in ihrer radikalen Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen jeglicher Art. Vera Drebusch schlägt dagegen einen leiseren Ton für ein nicht minder politisch brisantes Thema an, während auch Mara-Lea Hohn das Phänomen der Grenze sensibel wenn auch kritisch hinterfragt – und noch einmal mehr deutlich macht: *new talents 2016* lässt nicht nur Medien und Sparten wie nie zuvor verschwimmen, sondern löst in diesem Jahr ganz besonders die geografischen, kulturellen und politischen Grenzen auf.

Anne Mager & Jari Ortwig  
*Kuratorinnen new talents Kunst*

# + kunst

## new talents 2016 – unlimited

How could the motto for the fifth edition of *new talents* sound? Does the art parcours even require a thematic focus? *new talents* consciously waives such limitation and yet a main focus and characteristics continually appear to crystallise – and this year is no exception: there is, on the one hand, the reference to location, which is due not least to the unusual locations set by artistic and curatorial challenges. As a result, a complex sound installation for a pond complex at a substation has been created [Sebastian Thewes], and an intervention between proliferating aluminous stone and a gate house [Elisabeth Windisch]. On the other, an abandoned bar offers the perfect setting for the atmospheric, dense poetry of Benjamin Ramírez Pérez. The Literaturhaus [Literature House] and the Museumchurch Sankt Cäcilien seem to have been custom made for Sina Seifée's magical philosophical lecture performances. But new works have been created for entire districts and not just for individual locations. Anne-Louise Hoffmann composed a homage to the international retail trade and the shops located here. Claudia Mann's sculp-

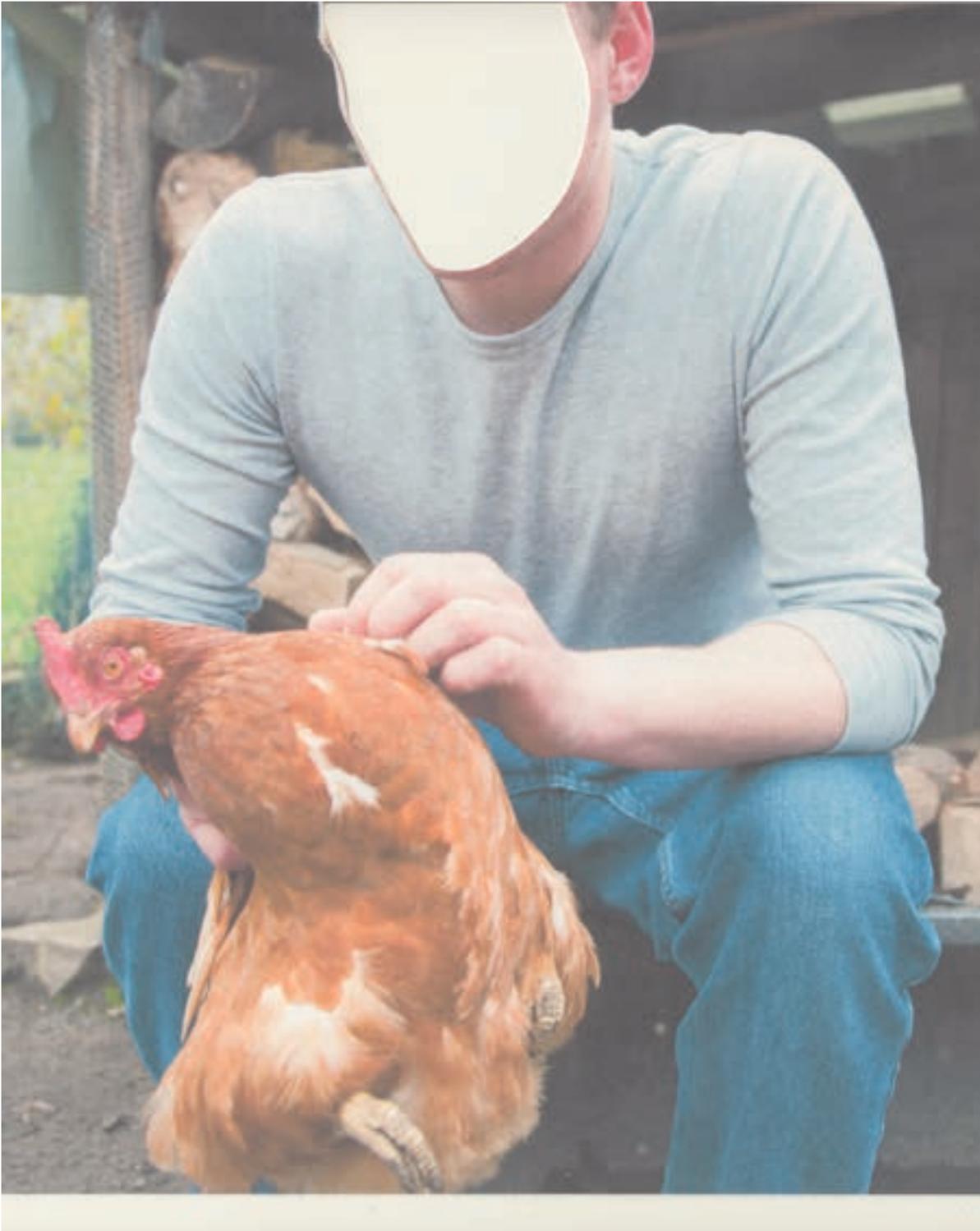
tures stretch in three acts diagonally across the district, from the earth to the horizon. By contract Louisa Clement has an axis spanning over the entire Rhineland with here large-scale CMYK portraits.

The unusual handling of colour and painting beyond the classical genre and the limits of the canvas are discovered many times over. While Dragutin Banic's painterly and sculptural works enter into an installative liaison, the location of Roman Kochanski's paintings in exterior space open surprisingly new perspectives. Julia Gruner applies paint to a house façade explicitly and limitlessly. Bastian Hoffman, Nina Nowak and Katharina Beilstein span an occasionally humorous, destructive or poetic arch between functionalism and the "purpose free".

New and possibly unusual political perspectives are enabled by our international guests from Morocco, Cuba and China. Soukaina Joual's *Halal* series focuses on themes of aspects of her everyday life, which, outside her own home, would be a political issue. By contrast Wang Man and Hu Weiyi take on the restrictions of their own culture in their

works. Celia + Yuniør take their own family history for an exemplary analysis of the effects of politics and Youssef Ouchra performatively expresses capitalism and consumption vividly. In her radical confrontations with power relationships of every kind Susana Pilar tests her own personal limits. Vera Drebusch, on the other hand strikes a softer note for a no less politically controversial subject. Mara-Lea Hohn sensitively and critically scrutinise the phenomenon of borders – and render all the more distinct: *new talents* 2016 not only blurs media and categories as never before but this year also dissolves geographic, cultural and political limits and borders quite particularly.

Anne Mager & Jari Ortwig  
*Curators new talents Fine Arts*



Die Höhle des Löwen; 2016/2006; Mixed Media Installation | Fotografie in geschweißtem Stahlrahmen | photography in welded steel frame, 50x70 cm

## VERA DREBUSCH

die ganze Stadt wird für dich  
abgesperrt

Ich wollte immer im  
Mittelpunkt stehen

Ich wollte immer wissen,  
wie viel Schmerz ich aushalten  
kann

für meinen letzten Hitlergruß  
habe ich 600 Euro bezahlt

Die Höhle des Löwen; 2016; Mixed Media Installation, (Diaprojektion, Filtzstift auf Papier | slide show, marker on paper)

Die mediale und formale Vielfalt des Werkes von Vera Drebusch mag zunächst erstaunen, die Sprunghaftigkeit in der Wahl ihrer Materialien und Verfahren dürfte sogar irritierend wirken – aber hinter der Heterogenität dieser Bildsprachen und medialen Strategien erkennt man eine starke und eindeutige Linie, in der gerade die Unstetigkeit als Sujet und Modus Operandi erhoben wird. Identifizierte man früher Drebuschs Arbeit als politisch engagierte Position, geprägt von einer humanistischen Ethik und großer Empathie, entdeckt man in ihren jüngsten Installationen, Künstlerbüchern, Videos und Objekten eine neue, breitere Dimension. Getragen von einer Allgemeingültigkeit, die Kontexte und präzise kulturelle Referenzen zunehmend in den Hintergrund rücken lässt, reflektieren diese Arbeiten eine universelle Energie, welche die Kontingenzen der Tagespolitik oder der punktuellen Ereignisse der Vergangenheit und aus der Gegenwart transzendiert. Wenn man dieses proteische Werk auf seine wesentlichen Merkmale reduziert, kommt man auf den einfachen, aber unendlich reichhaltigen und ergiebigen To-

pos der Transformation, des unaufhörlichen Wandels aller Dinge. Die aufkeimende Materie wächst und reift heran, verändert ihre Struktur und ihre Form, zerfällt, löst sich in Partikel auf, die wiederum einer neuen Materie als Grundlage dienen werden. Das ist die schlichte, ewige und unwiderlegbare Logik des Lebens; das ist die Natur der Natur. Diese Aufmerksamkeit der Künstlerin für solche grundsätzlichen Phänomene offenbart sich im Motiv von *Nichts als die Wahrheit* besonders deutlich. Die Farbflächen des Teppichs beziehen sich auf eine Luftansicht von bunten Feldern am Hang eines Vulkans, wo Ackerbau betrieben wird. Aus der todbringenden Lava ist eine blühende, aber prekäre Landschaft entstanden, die zwar jederzeit unter dem nächsten Ausbruch zu verschwinden droht, zunächst aber Leben spendend ist. Das ist die Art von zyklischen Widersprüchen, welche die Arbeit von Vera Drebusch nähren. Mit dem extrem körperlichen Herstellungsverfahren des Teppichs, dem sogenannten „Tufting“, bei dem die Wolle mittels einer schweren Druckluftmaschine in das Grund-

gewebe regelrecht geschossen wird, erlebte die Künstlerin einen Bruchteil der tellurischen Vulkankräfte nach und ging dabei bis an ihre physischen Grenzen. Auch *You can take my name. But you'll never take my heart.*, ein nachdenkliches Stillleben, dessen Zersetzungsprozess sechs Wochen lang im öffentlichen Raum verfolgt werden konnte, dekliniert das Vergehen und die Umwälzung von Materie mit einer Mischung aus Schwermut und gnadenloser Abgeklärtheit. Alles ist im Fluss, alles strömt und treibt dahin. Konsequenterweise taucht das Element Wasser in verschiedenen Videoarbeiten der Künstlerin regelmäßig auf. Diese reduzierten Statements laden zu einer meditativen Betrachtung ein und fungieren, wie alle jüngst entstandenen Arbeiten von Vera Drebusch, als optimistische Memento Mori: An ihnen sieht man die Vergänglichkeit allen Lebens – ebenso wie den Wandel in allem Lebendigen.

Emmanuel Mir



*Die Höhle des Löwen*; 2016; Mixed Media Installation (Fotografie in geschweißtem Stahlrahmen | photography in welded steel frame, 50×70 cm)

The media and formal diversity of Vera Drebusch's works may at first seem surprising and the flightiness in the choice of her methods and materials may even be irritating in effect. However, behind the heterogeneity of the imagery and media strategies one sees a strong and clear line emphasising that it is precisely discontinuity that is at stake as both subject and *modus operandi*.

In Drebusch's early work one can identify a politically committed position, based on humanist ethics and a great capacity for empathy. However, in her most recent installations, artist books, videos and objects, one discovers a new wider dimension. In the universality they bear, the contexts and precise cultural references are allowed to increasingly withdraw into the background; these works reflect a universal energy which transcends the contingencies of everyday politics or the events selected from history and current topicality. Should one reduce this protean work to its essential characteristics, one arrives at the simple, but infinitely rich and productive topos of transformation, the incessant change of

all things. The burgeoning material grows and ripens, changes its structures and form, disintegrates, dissolves into particles that can serve in turn as the basis for new material. That is the simple, eternal and irrefutable logic of life; that is the nature of nature.

This interest the artist has for such basic phenomena is especially clearly manifested in the motif of "Nichts als die Wahrheit" ("Nothing but the truth"). The coloured surfaces of the carpet, reference the aerial view of colourful fields on the slopes of a volcano, where arable farming takes place. From the death-bringing lava a fruitful but precarious landscape is created, which at any time can be threatened with total eradication by the next eruption. For the time being, however, life is giving. That is the kind of cyclical contradiction that nourishes Vera Drebusch's work. Incidentally, through the rough extremely physical process of tufting, in which, by means of a heavy air compressor, the wool is shot in a regular pattern into the basic weave, the artist experiences a fragment of the telluri-

an volcanic power and in so doing is pushed to her physical limits.

Also "You can take my name. But you'll never take my heart.", a thoughtful still-life, whose process of decomposition was followed in a public space over a period of six weeks, declines the decay and upheaval of material with a mixture of melancholy and merciless serenity. Everything is in a flow, everything surges and drifts. Consequently, the element of water regularly surfaces in various of the artist's video works. These reduced statements invite a meditative contemplation and function, as do all new works by Vera Drebusch, as an optimistic *memento mori*: one sees in them the ephemerality of all life – and one sees the change in all the living.

*Emmanuel Mir*



*You can take my name. But you'll never take my heart*; 2014; Installation, Künstlerbuch, Schaufenster, Schnittblumen | installation, artist book, display window, cut flowers; 2×2×0,3 m, Dauer 6 Wochen | duration 6 weeks, Friesenplatz, Köln



## VERA DREBUSCH

\*1986 in Herdecke

- 10–15 Diplom | [diploma](#) Kunsthochschule für Medien, Köln
- 2013 Austausch | [exchange](#) Artes Plásticas, Universidad Nacional de Colombia, Bogotá
- 2010 Studium Freie Kunst (Bildhauerei) | [studies fine art \(sculpture\)](#), Hochschule für Künste, Bremen, Klasse Prof. Hörnschemeyer, Gast

05–10 Fotodesign, Fachhochschule, Dortmund, Diplom

### Preise & Stipendien Awards & Scholarships

- 2015 Förderpreis des Landes NRW für junge Künstler, Düsseldorf  
Reisestipendium | [travel grand](#)  
Art Academy, St. Moritz
- 2014 Artist in Residence, Atelierhaus Salzamt, Linz
- 2013 KHM Förderpreis für besondere künstlerische Leistungen, Köln  
DAAD Stipendium Universidad Nacional de Colombia, Bogotá
- 2012 Artist in Residence, Künstlerdorf Schöppingen
- 2006 Deutscher Jugendfotopreis, Köln

### Einzelausstellungen | Solo Exhibitions

- 2015 Im Falle des Fallens, Galerie januar, Bochum
- 2014 Zeitschleif, Galerie Nagel Draxler, Köln

### Gruppenausstellungen (Auswahl) Group Exhibitions (Selection)

- 2016 *new talents – biennale cologne*, Köln  
blok art space, Istanbul (TUR)  
Contemporary Crises, Bunkerkirche Heerdt, Düsseldorf  
Stadt-Land, Galerie3, Klagenfurt (A)
- 2015 Aesthetica Art Prize, York St Marys, York (UK)  
Kunststudenten stellen aus, Bundeskunsthalle, Bonn  
Werkleitz Festival, Halle  
we animals, Meinblau, Berlin  
VIENNA ART WEEK, Wien (A)
- 2014 Full Saturation, Kunstpavillon, München  
walks and traces, Salzamt, Linz (A)  
Das Marsie's, Kaskadenkondensator, Basel (CH)  
Kunstnacht, Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- 2013 Video Folkwang, Folkwang Museum, Essen  
un(a)counting, Galerie Akademija, Vilnius (LT)